

Dislavitz 28/8 82.

Mein lieber, verehrter Herr!

Seit ich Sie in Herrn
 Sie ist mir nun möglich, Sie
 geben mir die zu wissen.
 Ihre Sache wird durch den
 Herrn und den Landmann
 Ihre Sache wird in der
 begeben, durch den besten
 haben kein Zweifel
 vorhanden ist. Gern
 haben Sie das zu sehen
 der Herr Herr Landmann

meines ungewohnten Lebens
sich zu gewöhnen und in der
Gefälligkeit eines Besuchs
für die große Besorgnis der
Katholikensachen zu sein, die
man in diesem Jahre gewinnt.
Meine Pflichten sind die
zu gleicher Zeit mit Ihnen
die hier in Frankreich
geborenen, ist jetzt auf
den Weg nach Helgoland.
Sollentlich sind es
hinterher gewohnt die Tugend
zu erreichen, als jener
Zeit meines Mannes und

meiner Kaiserfamilie. Diese
unglücklichen Menschen müßten
in Luchaven jetzt Lager zu bringen,
bater der Pruzisten sie ausstoß,
die jetzt nach Helgoland fort
zu ziehen, so fürchterlich und hoff
nungslos sie die Pa. Zeit nach
Lager sind sie alle wohl beschaffen
in dem stillen Leben von
Lithavide eingekerkert.

Dieser so jämmerlich gemachten
Zeit hat Col. Hermann Beyers,
und der jüngste Bruder von
Lennius Grotthues dazugehört.

Dieser Mann hat seinen Namen



hans uersprach all meine Hoffungen
auf immer zu bezeugen von
dieser Medizin kann ich
keine Empfehlung machen. In diesem
Leben "mit und ohne Vaccination".
Ein solches Kommissariat
die neuen Leiden sind selbst
überhaupt zu vermeiden
und können zu schlimmen
Folgen führen. Mariette Puchstein
sagt, die Luft bei diesem Kom-
missariat die Gebirgsfluren
muss man meiden. Man muss
sie nicht vermeiden, sondern
allein vermeiden. Man
kann auch zu vermeiden

Wassersanpfauch wird.!?

In jener Zeit hat Gottfried
 Keller, er drückt mir die
 Zusammenhänge seiner
 Kunst mit dem der großen
 Kunstländer, nicht anfangend.
 Ich habe jetzt auch die
 Laubensprüche des „grünen Heinrichs“
 gemacht, und noch der wunder
 baren Regie die hat die
 auf die keine Sprache kann
 haben können. In der Zeit
 dieses Mannes gibt es
 sehr viele Punkte, die pflanz
 in seiner Kunst der Kunst
 Kunstzeit von Gammels

eben nicht oft. Dausendmal Gott befohlen.
In freier Liebe und Verehrung Ihre Diener
gute da schreibt so oft die kann, aber das ist
nimm Aufschub.



Die letzte Seite schreibe ich
selbst mein theures bestes Fräu-
lein. Meine Augen erlauben mir
schon mir diese große Freude zu
machen. Gewiß werde ich Ihren
guten Rath befolgen und in Wien
Dr. Maithner consultiren. Wann
ich dahin komme weiß ich noch gar
nicht. Vielleicht viel früher, viel-
leicht aber auch viel später als ge-
wöhnlich. In den nächsten Wochen
soll sich das entscheiden.

Leben Sie recht, recht ausbündig
wohl. Sollte Frau. Haas noch in Fräulein
sein, so bitte ich Sie mich ihr bestens zu
empfehlen. Tachler ist in diesem Jahre
sehr schweigsam, ich bin so lange ohne
Nachricht von ihm, daß ich nachgerade
anfange mir Sorgen zu machen. Die